



1662

24 Über Die Göttliche Gnadenbeglückung 189

Catharina Regina von Greiffenberg

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Greiffenberg, Catharina Regina von, "24 Über Die Göttliche Gnadenbeglückung 189" (1662). *Poetry*. 2658.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2658

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

24. Über Die Göttliche Gnadenbeglückung / die alles Leid in Freud verkehret

1.

Du Himmlisches Sion ! wann werd ich dich sehen ?
wann werd' ich zu deinen Pracht-Thoren eingehen ?
ach Jesu / mein Bräutigam / ruffe mir schier:
ich warte mit sehnender Herzlicher Gier.
Ich hab mir erlesen
das Himmlische Wesen /
auf dieses mein Geist
sich einig befließt.

2.

Du schönste Schönheit der Tugenden Tugend !
ich opffer dir meine frisch-blühende Jugend.
Dein Gnaden-Besaftung sie süssest bethau /
daß Wunder-Frücht frölichst in solcher man schau.
Muß ich schon vermeiden
die Irdischen Freuden:
Rauch / Schatten und Wind
dieselben nur sind.

3.

Herz-herrschende lieblich doch heimliche Wonne /
hell-strahlend doch Augen-unsichtbare Sonne /
du starke Bewegung / doch leiseste Stärk /
in mir selbst geschehnes doch wunderlichs Werk /
mit Freuden empfunden /
erstaunend gebunden !
ich weiß / und weiß nit /
was / wie mir geschicht !

4.

Auf heisseste Herzens-Angst / kühle Erquickung !
auf rollen des Donnern / der Sonne Anblickung !
in mitten des Schiffbruchs / den Hafen ersehnen !
das heisset / aus Stixen zu Tithons Thron gehn !
das Hönig aus Gallen /
aus Dürsterkeit Strahlen /
aus Steinen wird Safft
erwecket mit Krafft.

5.

Ein Wunder-Wind / wendet und lendet die Pfeile

vom Aehrenen Ziele / zur Flammen-Geist-Seule.
Die Menschen besinnen / bedrängen und plagen:
doch gehet es endlich nach Gottes behagen.
Sie brennen und pressen /
vor drohen schier fressen:
doch gwinnet das Feld
der Himmlische Held.

6.

Ihr Leschungs-Wind / muß mir mein Feuer aufblasen.
Ihr Würckung / verschlinget ihr eigenes Rasen.
Der Widerstand selber / befördert zum Ziel.
So leise / so weise ist Gottes Rath-Spiel.
Laß rollen / laß prallen /
laß knallen und fallen!
der Wolken Glaß / bricht
der Sonne Gold nicht.

7.

Trotz / Vngelück / rühr mich! ich sitze / beschirmel.
Die Göttliche Gnaden-Hand selber dich stürmet.
Du woltst mich verbrennen: der Himmel sagt / nein?
du solt ein belebendes Phönix-Feur seyn.
Gott kan es verdrehen /
und machen aufgehen
die Sonne vom Nord /
es ist um ein Wort.